

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

Caput XVI. Von der Nahm-Religion, [et]c.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

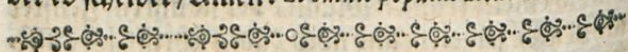
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737

müssen nach diesem Welt-Lichte seine andere von ihm *dependirende* Creaturen gerathen seyn?

Beschluß.

SAls ist die gründliche Betrachtung des 15. Capitels; man gehe in sich/und prüfe sich/ob und wie nahe wir Christo und seinen Aposteln mit unserm Leben seyn/ob man/nach dem Exempel der Apostel und erster Kirchen/auch dem armen/Welt und Geld/und Ehr/und Uppigkeit verschmähenden Christo in der That folge/ohne allen falschen Schein? Herr/Herr.sagen wils hie nicht thun/Lehr und Leben wil bey-samen seyn; Verflucht sey/der es scheidet/Amen! *Et omnis populus dicat Amen!*



Caput XVI.

Von der Nahm-Religion, &c.

Censor spricht: Es schimpffet der Censur ferner/daß wir unserer Religion einen besondern Nahmen gegeben/nennet sie eine Nahm-Religion pag. 23. *Resp.* Mein lieber D. Muller, nicht ich/sondern ihr selbst beschimpffet eure eigene Religion damit/daß ihr derselben einen menschlichen Namen gebet/und euch nach Menschen nennet/wodurch der wahren Christen Religion kein größerer Schimpff vor GOTT kan bewiesen werden; Und ist sich wohl hoch zu verwundern/daß diese Leute sich also nach Menschen nennen/zumahl keine einige unter allen Christen sich jemahlen nach den Nahmen ihrer Lehrer genannt hat: Ja die Papisten selber

selber
sich d
sich n
den d
allein
ander
und
Zeug
ers a
scher
predi
Eam
die f
nen
gen d
Man
fällen
lich b
umb
gang
blut
Bin
Her
solch
der d
GO
Krie
lame
men
den
das
che

selber nennen sich nicht nach ihrem Pabst / schämen
 sich dessen ; die Reformirten schämen sich auch / daß sie
 sich nach Menschen nennen solten ; Aber wir blinden
 Leute sind so unverständig / daß wir uns nicht
 allein selber nach Menschen nennen / sondern auch
 andern Religionen solche Namen wider ihren Willen
 und Meynung schimpflich zulegen. Das erste
 Zeugnis aus meinem Spiegel steht pag. 273. Weil
 ers aber verstümmelt anzeucht / wie sein Sophisti-
 scher Gebrauch / als wil ichs völlig hieher setzen : Sie
 predigen und schreyen mit vollem Halse auf den
 Eangeln einen verbitterten Haß und Feindschaft in
 die Herzen der einfältigen Zuhörer / daß sie vermei-
 nen / sie thun GOTT einen sonderlichen wohlgefälli-
 gen Dienst daran / wenn sie ihren Bruder / der ihrer
 Nam-Religion nicht in allen aufgesetzten Articulu zu-
 fällt / und ihre Animalische Meynungen nicht gänz-
 lich billiget / anfeinden / wider ihn kriegen / und ihn
 umbringen. Woher dann auch / Ursprünglich in der
 ganzen Christenheit (sonderlich in diesen Zeiten) die
 blutige Religions - Kriege und die un-Evangelische
 Bünde entstanden : Ist das nicht wahr ? Lieber
 Herr Doctor, habt ihr nicht mit solcher Zwiespalt eine
 solche Verbitterung in die Herzen eurer Leute wi-
 der die Papisten erwecket / daß sie meynen / sie thun
 GOTT einen Dienst daran / wann sie wider dieselbe in
 Krieg zögen ? Gedendet doch / wie man bey euch so
 lamentirt auf den Eangeln / als die Rebblische Böb-
 men wider ihr von GOTT gegebenes Ober-Haupt /
 den Kaysen / solche Rebblische Kriege führten / daß
 das Wort Gottes untergedrucket würde / die Kir-
 che Christi verfolget / damit ihr dann so scharf wi-
 der

der die Papisten prediget/ daß junge Leute häufig
 zulieffen/ihren Beruf verließen/und sich ins Teufels
 Handwerk zu seinem Dienst mit freudigem Muth
 ergaben. Hilfewiger Gott! wenn die Trummet
 gerühret/und es wider die Papisten und den Käyser
 gelten sollte/welch ein Zulauf war da von den *Luther-*
ischen/ wie viel hundert Prediger haben ihre Söh-
 ne heraus gepuget/ und mit Pferde und Knechten/
 und Waffen/ *mundirt*, und in diesen Krieg wider die
 Papisten ziehen lassen; Also der Mansfelder/ der
 von Braunschweig/der König von Dänemark/ &c.
 Hilf Gott! Welch einen Zulauf haben die bekom-
 men von den *Lutherischen*/ nur weil ihnen der Haß
 und Verbitterung wider die Papisten war eingepre-
 diget/daß sie meineten/sie thäten Gott einen schönen
 Dienst daran/wenn sie wider die Papisten in Krieg
 zögen/ und dieselbe mit äußerster Macht verfolge-
 ten. Ist das nicht wahr? Wie wollet ihr das leug-
 nen? Seyd ihr dann nicht zu diesem langwierigen
 Teutschen Krieg rechte *Flabella*, und Mord- Frösche
 gewesen? Ja/ habt ihr nicht alle solche unwissende
 Leute damit fröhlich und freudig/wie zu einem Tanz/
 zur Schlachtband geführt? Nun eure eigene *Lo-*
gica soleuch eine *Consequens* hie machen/ die wird also
 heißen: *Causa Causa: est Causa Causati*: Das ist auf
 gut Hamburger Teutsch: Wer eine Ursach ist mit
 seinem Eangel-Gewäsch/ daß die armen Leute sind
 in den Krieg gezogen/ der ist auch eine Ursach alles
 Elendes/ so ihnen darin widerfahren/ ja ihres elen-
 den Untergangs/ von deme wirds auch dermahleins
 gefodert werden. *Nonne?*

Nun wollen wir hören/ wie doch *Censor* seinen
 Namen

Ma
hen
W
re/
mar
nich
Luth
für
nich
lisch
ich
mar
losen
lasse
Ehr
liebe
Wo
dann
sem
sche
Panc
gesa
Gri
me
Lehr
3. D
nach
4. D
theye
Chri
nicht
Lehr

Namen Lutherisch verthädigen wil. Zuvor aber setzen wir hieher das Zeugnis *Lutheri*, aus *Tom. 2. Wittenb. folio 4.* der spricht also: Nicht also/du Narre/ höre und lasse dir sagen; Zum Ersten bitte ich/ man wolle meines Namens geschweigen/ und sich nicht Lutherisch/ sondern Christen heißen; Was ist *Luther*, ist doch die Lehre nicht mein/ so bin ich auch für niemand gecreuziget/*S. Paulus I. Corinth. 3.* wolte nicht leiden/das die Christen sich solten heißen *Paulisch/ oder Petrisch/* sondern Christen; Wie käme ich armer stinkender Madensack dann dazu/ daß man die Kinder Christi solte nach meinem Heilslosen Namen nennen? Nicht also/ liebe Freunde/ laffet uns austilgen die Partheyische Namen/ und Christen heißen/ des Lehre wir haben. Siehe/ mein lieber *D. Muller*, das sind eures eigenen *D. Luthers* Worte. Sind die nun wahr/ warum handelt ihr dann denselbigen gar zuwider/ seyd ihr dann in diesem *Punct* nicht recht ihm zuwider/ und un-*Lutherische* Leute? Aber warlich/ wie ihr sonst in vielen *Puncten* von der recht gesunden Lehre *Lutheri* seyd abgefallen/ so gehets auch her in diesem *Punct*; Seine Gründe aber/ warum er nicht wil/ daß man nach ihm sich *Lutherisch* nennen sol/sind feste. 1. Weil seine Lehre nicht seyn. 2. Weil er für sie nicht gecreuziget. 3. Der hohe Apostel *Paulus* wolte es nicht leiden/das nach seinen Namen sich die Christen solten nennen. 4. Das es ein Partheyischer Name/das ist/der *Partheyen/Secten/* und Spaltungen anrichte. 5. Die Christen sind Kinder Gottes/ darum sol man sie nicht mit Menschen-Namen belegen. 6. Weil die Lehre eigentlich Christi ist/sollen wir uns nach deme allein

allein nennen. Das sind 6. unbewegliche Gründe eures D. *Luthers*, die stossset um/ Herr Doctor, wollet ihr euren un-*Lutherischen* Namen verthädigen. Was sagt nun *Censor* hierauf? *Resp.* Er spricht / in ihren ausführlichem Berichte sey davon gehandelt worden; Aber es ist ihnen in etwas geantwortet; Aus Mangel aber Verlags hat man nicht völliger zur Vertheidigung kommen können/ bloß wegen ihres *Eainischen/ Saulitischen* Verbots. Sonsten habe ich mein Tage / das weiß Gott / nicht eine Stunde/ und das vor langen Jahren/ darin gelesen/ weil ich so fort gesehen/ wie sie so fleischlich/ gesinnete Lehrer wären; Darauf spricht er: Die Gläubigen haben erst ihren Namen von Christo bekommen/ und sind Christen genennet worden. *Resp.* *Bene mi Mollere*; Recht so: Dabey solte es geblieben seyn; Warum geschieht es nicht auch noch heute also/ oder sol man denen ersten Christen darin nicht nachfolgen? Ist nicht dieselbe erste Kirche die Reinste gewesen? Sind wir etwa klüger? Aber warlich/ wir verrathen uns selbst damit / daß wir von Christo abgefallen/ und uns an Menschen gehänget; Psün Schande/ daß wir unsern Herrn Jesu Christo/ der uns so theuer erkauft hat / die groffe Unehre antun/ und uns nicht nach ihm / sondern nach einem armen Erdwurme nennen. Lieber/ was düncket dich/ wenn du ein Vater und Herr wärest/ und hättest Diener und Kinder/ es wolten aber deine Kinder sich nicht nach dir/ sondern nach deinen Dienern nennen/ wie? solte ihm das wohl gefallen? Also lieber D. *Muller*, gefällt es auch dem lieben Gott/ Vater im Himmel/ daß wir uns nach seinen Dienern nennen;

ne
wi
Er
we
ge
da
lich
spr
we
Re
den
ihn
ber
nich
M
M
nen
sich
nich
nen
nen
ein
spie
rin
sche
Leh
Na
Ap
I. C
alte
Chr
unt

nen; Aber wir verrathen damit unsern Abfall/das wir von dem rechten Creutz. Christo und seinem Creutz-Leben abgefallen/und von der ersten Kirchen weit/weit ab seyn. Also hats Gott so wunderlich geschickt/das wir selbst haben müssen uns verrathen/das wir keine Christen/sondern innerlich und äußerlich von Christo zu Menschen abgefallen. Ja/spricht D. Muller, weil Rotten und *setten* sich finden/welche sich auch Christen heißen / als müssen die Rechtgläubige von solchen sich damit unterscheiden. *Resp. Probetur.* Das wolle *Censor* beweisen/das ihnen solches Christus Jesus vergönnet hat. Bedeutet ers doch ausdrücklich/da er sagt: Ihr sollt euch nicht Meister heißen auf Erden / denn einer ist euer Meister Christus. Ist nun Christus allein unser Meister/so ist billich/das wir uns nach Ihme allein nennen. 2. Ob schon in erster Kirchen viele *setten* sich fanden / dennoch haben sich dieselbe Christen nicht anders als nach und von Christo/Christen genannt; Die *setten* zwar haben andere Namen ihnen gegeben / aber die Christen mit nichten; Ist er ein redlicher Mann / so beweiße ers. Das Widerspiel wil ich ihm klar zeigen. 3. Dann als die Corinthher solches thun wolten / und sich denen falschen Aposteln / diejenige / so Paulo und Apollo in der Lehre zusielen/wolten aus guter Meinung mit dem Namen auch unterscheiden/und sich daher Paulisch/Apollisch nennen / was sagte Paulus dazu? Lese I. Corinth. 3. Noch darf dieser grosse Doctor, der ein alter Theologus, so unverschämt seyn / und sagen/ die Christen müssen NB. müssen sich durch solche Namen unterscheiden von andern / da doch Paulus es ausdrücklich

drücklich verbeut: Ja ob schon Motten und seßten
gnug waren in derselben Kirchen/2. Cor. 12. dennoch
verbeut es *Paulus*. Daß aber *Censor* spricht: *Paulus*
wolte es zwar nicht haben/daß man zu *Corintha* sich
solte *Paulisch* heißen/ allein die *Corinther*, *Paulus*,
und *Apollo* sind in der Lehre alle einig gewesen/daß sie
solches Unterscheidet nicht vonnöthen gehabt. *Resp.*
Lieber Gott/wie *Sophistisch* ist doch das/ sollten sie
sich wohl um *Pauli* und *Apollo* willen/die einig waren/
also *Parthenische* Namen gegeben haben/und nicht
viel mehr um der falschen Apostel willen/daß sie von
denselben sich unterschieden durch solche Namen?
Warlich um der selben falschen Aposteln willen/ die
alda bey den *Corinthern* waren/und sich vor *Christi*
Aposteln ausgaben/und viele von der Einfalt *Christi*
verführten/ haben sie ihnen solche *Parthenische*
Namen guter Meynung geben wollen/ damit sie
diejenigen/ welche der Lehre *Pauli* und *Apollo* anhin-
gen/ von denjenigen unterscheiden möchten/ welche
der Lehre der falschen Aposteln/ so sich auch vor
Christi Apostel ausgaben/ anhängen; dennoch ver-
weist ihnen *Paulus* es gar ernstlich: Warlich es hat-
ten damahlen die *Corinther* mehr Ursachen/ als jeko
die *Lutheraner*, daß sie sich zum Unterscheid/ daß sie
von den falschen Lehrern und ihrem Anhang/ wel-
cher mitten unter ihnen/ und sie von der Einfalt in
Christo und von *Pauli* Lehre wolten abführen/ also
nennten/ damit sie von den falschen Aposteln und
dero Anhang unterschieden würden. Aber *Paulus*
verbeut ihnen solches ganz und gar/ und führet tref-
liche Gründe ein. I. Spricht er: Weil sie nur
Diener sind/ sollen sie nach ihnen sich nicht nennen;
sondern

sonst
2. I.
geb
den
sie s
lich
unt
eine
war
der
ten
ode
sehl
I. I.
wa
unt
mu
G
unt
M
al
Cen
vor
hie
der
tre
ter
the
ste
te
lich
m

sondern nach ihrem HErrn und Haupte Christo.
 2. Der HErr Christus müsse allein das Gedenken
 geben / sie leisten nur mit Pflanken und Begießen
 den äussern Dienst. *Ergo* 3. Gott allein sey Alles/
 sie seyn Nichts. *Ergo* 4. Ja nennet sie daher fleisch-
 lich. 5. Weil es Zand und Zwietracht gebähret
 unter ihnen : Derowegen solle man sich nicht nach
 einem Menschen nennen. *versiculo 21.* Das sind
 warlich solche gewaltige Gründe / daß mich wund-
 dert / daß man sich so fleischlich bey den hochberühm-
 ten Licht des Evangelii / nach Menschen nennen/
 oder sich eines Menschen rühmen dürffe ? Ich
 schliesse aus diesen Worten Pauli also : Welches
 1. Fleischlich ist ; *id est* , nach Menschlicher Weise
 wandeln ist. 2. Die Diener erhebt/den HErrn aber
 unterdrückt. 3. Dem/der das Gedenken allein geben
 muß/zu nahe kommt. 4. Dem/der nichts ist vor
 Gott mit allem seinen Thun/ zum Meister macht/
 und sich nach ihm nennet. 5. Und sich also eines
 Menschen rühmet / dasselbe ist wider Pauli Verboth
 alhie. Ein solches ist der Name Lutherisch : *Ergo*.
Censor mag hiewider sagen was er wil / so ist doch
 vor Gottes Angesicht hell und klar / daß er Paulo als
 die *in faciem* widerspricht ; Dann er sagt : Ein an-
 ders ist bey denen/ die durch widerwärtige Lehre ge-
 trennet sind / daß man mit solchen Namen sie un-
 terscheide ; Nun Lieber/war das nicht bey den Corin-
 thern ? Man lese die 2. Epistel / wie die falschen Apo-
 steln die arme Leute geplagt haben : Dennoch wol-
 te Paulus solche Namen nicht leiden : Er hätte je bil-
 lich es sollen nachgeben / und sagen können : So
 mag dann seyn/ meine lieben Corinthen, ob ichs zwar
 nicht

nicht gern sehe / daß ihr nach mir euch nennet / denn
 noch weil die falsche Aposteln sich auch vor Christo
 Aposteln ausgeben / so möget ihr euch von ihnen mit
 diesem Namen / Paulisch / unterscheiden / daß ihr da-
 mit zu verstehen gebet / daß ihr meiner Lehre zuge-
 than / und mit ihnen nichts zu schaffen habet. Wäre
 D. Muller damals an Pauli statt gewesen / er würde es
 wahrhaftig gethan haben / ja / so wahr als ich ein red-
 licher Mann bin. Aber was thäte der liebe Paulus?
 Er sagte / mit nichten / nicht / ihr lieben Leute / ob schon
 Ketten und Seelen unter euch / und euch verführen
 wollen von der Einfalt in Christo / die ich euch ge-
 lehret habe / so sollet ihr dennoch euch nicht Paulisch
 nennen / ob ihr schon meine Lehre behaltet ; Nach
 meinem Namen sollet ihr euch bey Leibe nicht nen-
 nen / noch in keinen Menschen rühmen / denn Chris-
 tus ist euer Herr / der ist für euch gecreuziget ; Ich
 bin nur ein Diener / ja nichts / ich pflanze / begiesse / Er
 aber gibt das Gedeihen ; Er ist alles allein / &c. Ist
 derowegen dem heiligen Paulo recht widersprochen /
 wenn Censor sagt / pag. 436. Solchen Unterscheid
 mit Namen zu machen hat Gott nirgends verbo-
 ten ; Und haben es hie mit klaren Worten gehöret.
 Das ist aber lächerlich / daß Censor sagt / der Sohn
 Gottes habe es selber gethan / indeme er der Nicolai-
 ten gedenkt. Apoc. 2. Ist das nicht ein feiner Be-
 weis ? Christus gedenket der Nicolaiten / und unter-
 scheidet sie von denen Rechtgläubigen : Ergo , mö-
 gen die Lutheraner sich auch wohl also nennen / und
 von denen Ungläubigen sich damit unterscheiden.
 Ich halte gewiß / D. Muller habe in Hundestagen
 dieses geschrieben / sonst würde er nicht so elende
 Lap-

La-
 ter-
 the-
 nen
 glä-
 me
 der
 hat
 geg-
 sich
 als
 sch-
 Ist
 Ge-
 ste-
 un-
 spr-
 so g-
 der
 Ari-
 her-
 Ob-
 ber-
 mi-
 der
 sich
 nen
 in d-
 sch-
 nie-
 ger

Lapperey hervor bringen; was Christus von Ketten und Seden sagt / das zeucht er selber auf seine Lutherische Religion, vergleicht also selbige selber mit denen Nicolaiten. 2. Es ist die Frage / ob die Rechtgläubige Christen ihnen jemahlen sonderbare Namen nach Menschen gegeben / und sich damit von andern unterschieden? Zwar die Ketten und Seden haben ihnen allemahl nach ihren Meistern Namen gegeben / wie auch alhie die Nicolaiten, daher weil sie sich selber also nenneten / sie der Herr Christus auch also nennet.

Ich schliesse also: Welche sich nach einem Menschen nennen / die sind denen Nicolaiten in deme gleich: Ist demnach ein gewisses Merkzeichen an einer Gemeine / wenn sie sich nach Menschen nennet / daß sie fleischlich; in Menschen sich rühmet / eine Sede sey / und von Christo wahrhaftig abgefallen. Censor spricht ferner: Die Kirche Christi hat es allwege so gehalten / daß sie die Irgeister mit Namen von der rechten Kirchen abgeschieden / und sie Manicheer, Arianer, &c. genennet. Resp. Daß die Kirche die Ketten mit Menschen-Namen belegt / höre ich wohl: Ob sie aber selbst ihr einen Menschen-Namen gegeben / davon ist die Frage? Und was wil Censor hie mit beweisen? etwa dieses? Daß sie sich auch nach der Manier, wie die Ketten nach ihres Meisters / sie sich ebenmäßig nach ihres Luthers Namen also nennen mögen? Damit würde er sich und seine Kirche in das Ketten-Register selber einschreiben; Dann ich schliesse also: Wie die wahre Kirche Christi sich niemahlen nach Menschen genannt / sondern diejenigen / so von ihr abgefallen und Menschen-Lehre gefolget /

folget / nach solchen Menschen genennet und vor
sectirisch gehalten; Also thut auch noch die wahre
 Kirche Christi / (das ist / alle frome Christen / wo sie
 auch sind /) nicht unrecht / daß sie diejenigen / so sich
 nicht nach Christo ihrem Meister / sondern nach ei-
 nem Diener / einen Menschen nennen / vor *sectirisch*
 halten. 3. Das aber konte D. Muller zum allerhöch-
 sten hieraus schließen; Daß / wie die alte Kirche die/
 so von ihr ausgangen / hätte nach den Namen ihrer
 Meister / *Arianisch* / *ic.* genennet / sie auch also ihre Wi-
 drige möchten *Calvinisch* / *Zwinglisch* / *ic.* nennen / ein
 mehrers nicht; Daß aber die Kirche Christi ihr
 selbst den Namen nach Menschen gegeben / wo steht
 das? Warlich / es ist so just ein Zeichen einer abge-
 fallenen *sect*, wenn man ihme nach einem Menschen
 Namen gibt; Ist derowegen ein elender Schluß:
 Die wahre Kirche Christi hat andere falsche Kir-
 chen nach ihrer Lehrer Namen genennet / Ergo, mö-
 gen die *Lutherischen* sich auch nach ihres Meisters
 Namen nennen; *Dignum mi hercule, patellâ Lutheranâ
 operculum.*

Wenn dann nun *Censor* sagt / daß der *Scribent*
 kan keine Ursach geben / warum es unrecht seyn solle;
 so bedencke er / was D. Luther vor Ursachen gegeben in
 seinem angezogenen Spruch; Auch was S. Paulus
 vor Ursachen gibt / daß die *Corinther* sich nicht nach
 seinem Namen sollen nennen / wie jeso berühret;
 wil er mehr Ursachen wissen / wolle er diesen Schluß
 betrachten; Welches von Christo verboten / der da
 sagt: Einer sey unser Meister / Er selbst; deshal-
 ben man keinen andern Meister in geistlichen Sa-
 chen solle folgen. 2. Vom Paulo ernstlich an den
Corin-

Corinthern gestraffet. 3. Ein gewisses Zeichen des Abfalls von Christo. 4. Von keiner wahren Kirchen jemahlen geschehen. 5. Sondern ein gewisses Zeichen der falschen Kirchen / die beydes sich also genennet / auch von andern also ist genennet worden. 6. Ja / dessen sich auch die Catholische / und Calvinsche / wie alle andere Religionen, selbst schämen. 7. Daß auch Christi Mittler: Amt / Lehr: Amt / und heiligen Verdienst schmählig und injuriös ist / das ist Anti-Christlich: Ein solches ist der Name Lutherisch / wie drohen erwiesen. Ergo.

Was nun hierauf *Censor* vorbringet / von Unterhändlern und Mittlern / dafür sie sich aufwerffen zwischen den Seelen ihrer Zuhörer / und dem Bräutigam Christo / daran besehe man / was ich im Spiegel davon schreibe: pag. 330. und folgenden. *Censor* schreibt zwar: Es sey eine grosse Unwissenheit dieses Spöters / dann die Evangelischen Prediger haben sich nicht selbst dazu aufgeworffen / sondern Gott hat sie zu Werkzeugen und Gehülffen gesetzt / also sind sie Unterhändler. *Resp.* Lieber D. Muller, Pauli Bothschaft und Werbung kenne ich wohl / woher ist aber die eure und der Eurigen? Was habt ihr vor ein *Creditiv* damit ihr eure *Instruction* legitimiren könnet? 2. Aber gesetzt / ihr seyd rechte und ächte von Gott berufene und verordnete Bothschaften und Unterhändler (davon aber im 8. Capitel vom Beruf mit mehrern) so frage ich euch / ob ihr denn auch / und wie redlich ihr diß Amt verrichtet habet? Schlaget auf im Spiegel / und besehet / was euch alda wird vorgehalten / und prüfet euch darnach. Ja / sprecht ihr ferner / wer die Braut den Bräutigam zuführet / der ist

ist ein Unterhändler / nun sind die Evangelischen Prediger solche Braut-führer; Womit wil er das doch beweisen? Höre doch mit mir *Paulo* zu/der redet von seinem Amt / daß er eine reine Braut *E. Hristo* zubrächte. 2. *Corinth. II.* Darum sind sie / die Prediger / spricht er / des Bräutigams und der Braut Unterhändler. Das war ein schöner Beweis; Was *Paulus* von seinem Amt saget / könnet ihr das von euch zu *Hamburg / Lübeck und Lüneburg* / auch sagen? Ihr wollet und sollet beweisen/ daß ihr eure Gemeine/als eine reine Braut/*E. Hristo* ihrem Bräutigam also habt zugeführt / daß sie mit ihm vereiniget / und Er in ihr eine Gestalt gewonnen; da bringet ihr *Pauli* Exempel vor / das habe *Paulus* gethan. Aber lieber Herr Doctor, das wissen und glauben wir wohl / davon ist auch nicht der Streit/sondern ob ihrs auch gethan/ und ob ihr des wegen auch Unterhändler und Braut-führer zu nennen? *Hic Rhodus, hic salta.* Das ist: Seyd ihr aber solche Unterhändler/so frage ich euch/ wenn ihr einen guten Freund hättet darzu erwehlet / daß er euch eine Braut zufreyen und zuführen solte/und er machte dieselbe von euch abwendig / und führete sie ihm selber zu / eben wie es zu *Lüneburg* zwey Prediger aus eurem Mittel/*H. M. und M. Fabel*, dem guten frommen *M. Stoltz* und *Habichio* also thäten / solte das wohl redlich seyn? Wäre das ein redliches Stück? Eben also ist auch mit eurem Unterhandeln / da führt ihr die Braut nicht ohne Mittel zu *E. Hristo* / sondern zu euch / und eurem äußerlichen Wort und Sacrament/ daß die Braut sich muß an euch / euer Absolviren und Communiciren hängen und halten/

halten/und also mit euch huren. Ferner/wenn ein grosser Herr wäre/welcher seinen Diener aussendete/dass er seinem Sohn solte eine schöne reiche Braut werben und zuführen/ und derselbe würde ihm anstatt einer solchen/ eine heßliche/ ungestalte Bestie/ oder wohl gar eine Hure zuführen/ rathe zu/ wie willkommen er seyn würde? wäre er nicht ein schöner Unterhändler gewesen?

Also/ also/ O mein lieber D. Muller, weiß es Gott im hohen Himmel/ und die Erfahrung schreyet es auf dem Erdboden/ wie ihr dem Herrn Jesu/ anstatt einer schönen wohlgestalteten/ ein heßliche/ unsächtige/ Monstrosische/ Barbarische Braut/ ja anstatt einer reinen Jungfrauen eine rechte Hure habet zugeführt; dann warlich/ alle diejenigen gottlosen/ fleischlichen/ Welt-gesinneten unbußfertigen Herzen/ die nur zu euch kommen/ euch ihre Papagenen-Beicht hersagen/euch eure Hände füllen/ die führet ihr ihm zu; Lieber/ist das nicht eine schöne Braut? *Paulus* sagt/er habe Christo eine reine Jungfrau zugeführt. Tretet ihr auch auf/ ihr Hamburger/Lübecker/ und Lüneburger/ und beweiset/ was für eine reine Jungfrau ihr ihm zugeführt/ wie rein sie sey? Ja ob sie noch Jungfrau sey? Die Apostel und Apostolische Nachfolger haben in erster Kirchen dem Bräutigam Christo solche reine Jungfrau zugeführt; wiewol *Egesippus* schreibet/ dass die Kirche Christi nur in die 90. Jahre sey eine Jungfrau geblieben; Und *Hieronym.* sagt/ sie sey bald zur Huren worden. Damahlen führten sie Christo eine solche reine Jungfrau zu/ die einfältig/ demüthig/ friedfertig/ mäßig/ihrem Bräutigam ähnlich war/die nicht mit

der

der Welt hurete / sondern ihr Herz ihrem Bräutigam allein gabe. Was thut aber ihr / die ihr auch Brautführer nach der H. Apostel Art seyn wollet? Habet ihr nicht eine solche Braut / die da mit der Welt und dem *Lucifer* huret / weltlich gesinnet / *Ehristo* dem Bräutigam zugeführet? Ja eine *Cyclopische* / *kriegerische* / *räuberische* / *alamodische* / *geizige* wollüstige Hure ihm durch euer *Absolviren* zugeführet? Könnet und wollet ihrs verleugnen? Wolan / tretet auf / und beweiset vor aller Welt ein anders / daß ihr eine reine Jungfrau / eine Braut / die ihrem Bräutigam ähnlich / und ihm daher gefällig / zugeführet habet. Istts aber eine reine schöne Braut / warum nimmt so dann der Bräutigam nicht an? warum straffet er sie denn also / so gar / daß er sie beharrlich plaget / ja endlich gar verwerffen wil? Was seyd ihr nun für Unterhändler / weil ihr dem Bräutigam *Ehristo* solche heßliche / unreine / stinkende Huren / Bälge um Geld zuführet? Er wird euch finden mit seinem Gerichte / wo ihr euch nicht bessert.

Das ist aber wunderbarlich zu hören / daß *D. Muller* sagt / *Moses* sey ein Mittler genannt / *Galat. 3.* aber gleichwohl *ἀποδοτιν* nicht sezet / nemlich / daß er und seines gleichen auch solche Mittler sind ; dann welche zwischen den Seelen der Menschen und *Ehristo* mitteln / also / daß durch ihr Wort / und *Absolviren* und *Communiciren* als durch Mittel / die Seelen zu *Ehristo* kommen müssen / die sind Mittler / Ursach / weil *Moses* ein Mittler war. Nun ist *D. Muller* mit seinen *Collegen* ein solcher / *Ergo*. Darauf spricht *Censor* : Daß es der H. Geist allein thun wolle / ist ein Gedichte / dann also bedürft er des Predigt = Amts nicht.

nie
we
un
der
Ne
Pr
un
wi
Le
re
P
sen
den
sch
nich
wo
die
ner
so a
ob
sich
un
Pr
me
An
wil
cu
soll
des
Me
drü
eur

nicht. *Resp.* Alhie *discuriret* er eben auf vorige Art; wer ist/der da sagt/das das Predigt-Am̃t nicht nütz und nöthig sey? Warum hätte ich dann so viel von dem Mißbrauch des Predigt-Am̃ts geschrieben? Ach! es meynet der gute D. Muller, daß man das Predigt-Am̃t gar verwerffe: Ach nein/ Pflanken und Begießen/ ja Pflügen und Säen und Aclern wird kein Verständiger verwerffen/ also auch das Lehren und Predigen nicht; Aber daß man nicht recht damit umgehet/ daß man nicht allein das Pflanken und Begießen/ sondern auch das Wachsen/ja die gedeyende Kraft geben wil: Und das/was dem Herrn selbst zustehet/ man sich selbst wil zuschreiben: Das wird billich gestraffet. Also wird nicht das Predigt-Am̃t vor sich verworffen/ wer wolte doch so toll und unverständlich seyn? sondern die schweren Mißbräuche/ so bey D. Mullern und seinen *Collegen* sich finden. Mich wundert/daß D. Muller so alber und unverständlich ist/ daß er ihm einbildet/ ob solle man das Predigt-Am̃t und das Lehren an sich verwerffen: Und aus dem Unverstand zusähret/ und das gute Papier verderbt/zu beweisen/ wie das Predigt-Am̃t so nöthig sey. 2. Zudem/wenn man meine Worte recht ansieheth/ so unterscheide ich das Am̃t des H. Geistes von dem Dienst der Menschen/wil/ daß man das innere Am̃t/die Kraft und Würckung/dem Geist Gottes/nicht aber dem Menschen solle zulegen/ und derothalben nicht dasjenige/ was des Geistes ist/ dem Menschen geben/ noch von Menschen hoffen sol; wie dan meine Worte ausdrücklich besagen: Schreibet doch euch selbst und euren Dienst nicht NB. so viel zu: *allegirt Censor* selbder;

ber; wie wil man nun eine Ausschließung des Predigt-Amtes hieraus machen? Ich schliesse also: Wer da klaget über die Prediger/das sie das wollen verrichten/was des H. Geistes ist/ und sich auch des rühmen/welches sie doch nicht verrichten können/ ja auch nicht bewiesen haben/welches auch der H. Geist allein verrichtet; und vermahnet sie ferner / daß sie nicht so viel sollen ihnen zuschreiben / der verwirft das H. Predigt-Amte an sich: Ist das nicht ein feiner Schluß? Aus diesem Grund arguirt *Censor* wider mich von der *Necessität* ihres Amtes. Aber lieber D. Muller, wer da klaget über solche Mißbräuche eures Amtes/der hebet nicht das Amt an sich auf / sondern er unterscheidet den Herrn von dem Diener/ das Pflanzen und Begießen von der Kraft und dem Bedeyen; GOTT von dem Menschen / das Innerliche von dem äußerlichen/er wolte gern den Herrn erhöhen/und das Innerliche befördern/und vor das *Regnum Litera*, ein *Regnum Spiritus* haben. Ach liebe Herren/ob schon das Innerliche mit seiner wirkenden/ziehenden/erleuchtenden Kraft wir dem Herrn zuschreiben/ wird doch darum euer Dienst nicht aufgehoben/wenn ihr ihn redlich führetet? Also/ liebe Herren/bedencket wohl/wer den Herrn vom Knecht/ das Innerliche vom äußerlichen / in diesem Werk unterscheidet / der verwirft darum der keines / nur setzet er ein jedes an seinen gebührlichen Ort und Stelle. Indem aber *Censor* alhie sagt / pag. 443. die Prediger mit ihrer Predigt seyn nicht die Haupt-Ursache der Göttlichen Werke / sondern die Ehre bleibet GOTT allein; Frage ich/ wie sich das reyme/ mit dem / was er pag. 73. sagt? Nämlich / daß der Glaube

Gla
Urs
Eh
sie
G
der
Mi
Ich
Wo
ist
wed
run
selb
mitt
Tod
des
Mit
mit
chen
chen
brau
von
dern
gefo
zwa
arbe
H. G
Ursa
der
Geis
bleib
scher

Glaube müsse ihrer Predigt / als einer NB. Haupt-
 Ursache/zugeschrieben werden: Da wollen sie ja die
 Ehre hauptsächlich allein haben; hie aber theilen
 sie sich mit Gott in der Ehre/lassen den halben Theil
 Gott/als der Haupt-Ursachen/ sie nehmen den an-
 dern halben Theil/als die Mittel-Ursache/ mit ihren
 Mitteln und Instrumenten: Das sind mir Brüder!
 Ich antworte aber auf ihren *Syllogismum* mit zweyen
 Worten / weil im ersten und andern Capitel droben
 ist gründlich davon gehandelt: Es sind die Prediger
 weder Haupt- noch Mittel-Ursachen unserer Bekeh-
 rung und Seligkeit / sondern nur dienende an der-
 selben nach dem äußerlichen Menschen / dann die
 mittlende Ursach ist Christus mit seinem Blut und
 Todt: Und ist eine grosse *Injurie* und Schmähung
 des Todes und Blutes Christi / als des einigen
 Mittels unserer Bekehrung / wenn man Menschen
 mit ihrem Dienst wil zum Mittel und Mittel-Ursa-
 chen machen! Ist auch viel 100. Jahre in der Kir-
 chen Gottes/diß Wort/Mittel-Ursach/ nicht ge-
 braucht / man findet es in keinen *Patribus*; Ist nur
 von denen Schul-Lehrern/*Thoma Lombardo*, und an-
 dern Sophisten erdacht / und um ihre Zeit erst auf-
 gekommen. Sage daher / daß das Predigt-Am̃t
 zwar ein *Διὰκονία* ein Dienst/ein *συνεργία*, ein mit-
 arbeitendes Am̃t ist / ja gebe ihm alles / was ihm die
 H. Schrift giebt / kan es aber vor keine mittlende
 Ursach erkennen; Alles/ was zwischen Gott und
 der Seelen mittelen soll/gehöret Christo und seinem
 Geiste zu am innern Menschen/ den Predigern aber
 bleibet nichts als der Dienst am äußerlichen Men-
 schen; Da muß er pflanzen/ begießen / und nicht
 mittelen/

R r

mittelen/ ist kein Schrift-Wort/ıc. Ich unterschei-
 de also die wirkende und mittelnde Ursach der Sel-
 ligkeit von dem Dienste/ gebe jene dem HErrn und
 seinem Geiste/ diesen aber dem Menschen; Ist also
 ganz keine Ausschliessung des Predigt-Amtes/ son-
 dern nur eine gebührliche Unterscheidung von mir
 alhie gebraucht/ ja das *ὁ γὰρ Παῦλος* Paulinum in acht
 genommen/ da sie sonst so viel/so viel von schwagen;
 NB. aber/wolte Gott! wolte Gott! sie möchten es
 alhie in diesem Punct wohl in acht nehmen/so würden
 sie nicht den HErrn mit dem Knecht/ noch das In-
 nerliche mit dem Aeußerlichen vermischen/ ja sie
 würden nicht vom Knechte das hoffen/ was der
 HErr allein wil geben/würden auch ihnen/als Die-
 nern/nicht das zuschreiben/was der Herr allein ge-
 ben wil: Ach! wolte Gott/das sie sich mit ihrem
 Dienst nicht so hoch erhuben/ und den Geist mit sei-
 ner Kraft dadurch nicht so sehr verdunkelten!
 Gott im Himmel weiß es je/das es nicht anders ist/
 und hergehet: Weil sie dasselbe inwendig wollen
 verrichten/was des Geistes Amt und Kraft ist/ da-
 her verdunkeln sie sein Werk/und greiffen ihm vor:
 Aber was saget Chrysostomus: *Homo predicat ut scia-
 tur, Spiritus autem revelat ut sentiatur*, d. i. der Mensch
 prediget/das man es wisse/ der Geist aber offenba-
 ret es/das man es empfinde: Was nun für Unter-
 scheid unter Predigen äußerlich/ und Offenbahren
 innerlich/ja zwischen Wissen und Empfinden; Ein
 solcher Unterscheid ist zwischen des Geistes Amt und
 ihrem Dienst. Aller Unrath aber kommt davon/
 das diese Leute meynen/ alle ihre Worte/ die sie re-
 den/seyn Christi Worte/ihre Stimme sey Christi
 Stimme/

Stimme/und sey derowegen genug/wenn man ihre
 Stimme höre/denn so höre man Christi Stimme;
 Aber hiedurch werden die Menschen von dem In-
 nerlichen abgehalten/die lebendige kräftige Stimme
 Christi und seines Geistes im Herzen wird verdun-
 kelt. Was sagt aber D. Luther oben angezogen?
 Ich kans zwar in die Ohren bringen/spricht er/aber
 Christus bringts ins Herz. Und Brentius über Jo-
 hannem Cap 4. spricht: Die Gläubigen werden nicht
 im Glauben bekräftiget / nisi CHRISTUS sua ipsius
 voce Cor nostrum alloquatur, obsignet Spiritu Sancto; d.i.
 wo nicht Christus mit seiner selbst eigenen Stimme
 (also hat Christus eine selbst eigene Stimme/ un-
 terschieden von der Stimme der Prediger) unser
 Herz anrede/und uns versiegele mit dem H. Geiste.
 Er citirt auch so fort darauf den Spruch Pauli: Daß
 er pflanze und begieße/aber Gott gebe das Gedenken;
 Das ist auch meine Meynung/daß ich die Stimme
 des Dieners von der Stimme Christi/welche sein
 selbst eigen ist/unterscheide/und wie die Stimme des
 Lehrers redet in die Ohren äußerlich/daß also Chri-
 stus selbst mit seiner eigenen Stimme rede ins Herz
 innerlich. Und von dieser eigenen Stimme Chri-
 sti redet er am selbigen Orte also: *Hac est illa Vox, qua,*
si CHRISTUS in Cor nostrum loquitur, non fieri potest,
quin summam gratia Divina dulcedinem sentiamus, adeo-
que omni Cœlesti gaudio perfundamur, d.i. Das ist die
 Stimme Christi/welche/wenn er/Christus selbst/
 in unser Herz redet/so kan nichts anders daraus
 folgen/wir müssen die höchste Süßigkeit der Gna-
 den Gottes empfinden/ja mit himmlischer Freude er-
 füllet werden. *Sehet/liebe Herrrn/also erfolgt*
 Nr. 2 auf

auf Christi Stimme / das Empfinden und die Freude / wie auf eure Stimme das Wissen und Aufblähen. Wolte Gott / ihr möchtet diese Stimme Christi in euch empfinden / ihr würdet dann weit anders schreiben / und mit mir bald einig werden ; Euer Wort und Stimme alsdann nicht mehr vor Christi innerliche Stimme ausgeben / vielmehr mit David beten / Psalm 51. Laß mich hören / mein Gott / Freude und Wonne / daß die Gebeine frölich werden : Das ist / wie es D. Luther in seinen *Comment* über die Buß-Psalmen Tom. 1. Germ. ausleget : Laß mich hören dein heimlich Einraunen (dir sind vergeben deine Sünde) und das wird niemand gewahr / dann der es höret ; niemand siehet und begreift es / es läßt sich hören / und das Hören machet ein frölich Gewissen ; Das wünschte ich / mein *Censor* möchte es auch empfinden / so würde er von diesem *Auditu Mystico* und geheimen Gehör mehr halten. Aber hievon ist mit mehrern im 1. und 2. Capitel , und zwar gründlich gehandelt.

Nun kommt er abermahl auf sein Cankel-Predigen / und spricht : Es wird des H. Geistes nicht gespottet / ob gleich der Prediger auf seine Predigt schon zuvor studiret hat / dann er muß zuvor beten / ehe er studiret / auch hernach / wenn er studiret / daß ers sein möge / was er studiret / zu Marcke bringen. Resp. Nun das hätte ich nicht gedacht / mein lieber Herr Doctor, nun ich bekenne / ich habe alhie zu viel geschrieben / ich wils nicht mehr thun ; weil ich nun sehe / wie fleißig ihr betet / und das Beten hinten und vornen bey euren Predigen ist. Ich habe warlich nicht anders zuvor gewußt / dann daß ihr mit eurem

Pres

Pr
ge
h
Ab
zu
sche
zu
tet
hoe
W
ten
hun
Na
G
sch
so
bed
Ab
ist
sen
blis
2c.
Ge
wer
auf
che
wie
anr
wie
den
dan
und

Predigen nur des H. Geistes spottetet/weil ihr vor-
 gebet/ er sollte euch lehren/ und erleuchten/ und ihr
 hättet es schon studirt/ und auswendig gelernet;
 Aber nun höre ich von euch/ daß ihr/ ehe ihr anfangt
 zu studiren/ und die Postillen sammt andern heydni-
 schen Büchern aufschlaget/ und also eure Predigt
 zusammen schreibet/ daß ihr vorher so fleißig be-
 tet: Nun warlich/ da habt ihr auch Betens hoch
 hochnöthig/ sintemahl es ein gefährlich und wichtig
 Werck ist/ aus heydnischen und Göttlichen Schrif-
 ten ein *Chaos*, ein *Corpus* zu machen/ aus so vielen
 hundert Büchern/ die meistens theils im Licht der
 Natur geschrieben/und theils im Licht Gottes/von
 Gott getrieben/ geschrieben/ eine Predigt auszu-
 schreiben; Warlich das darf wohl Betens/weil es
 so gefährlich ist. Zwar die Apostel haben es nicht
 bedurft/ weil sie den H. Geist zum Lehrer hatten:
 Aber nunmehr ist das Enthustlasterey/ an dero statt
 ist unsere *subtile Scholasterey*, da muß man so viel tau-
 send Bücher in allen Sprachen/Heydnische und Bi-
 blische/*Theologische* und *Philosophische*/ *Metaphysische*/
 u. durchstudiren. Und darum muß man den H.
 Geist bitten/ daß der uns Segen darzu gebe; Ja
 wenn uns dann unser heiliger Geist fein gesegnet hat
 auf unser Gebet/daß wir dann eine künstliche herrli-
 che Predigt haben zusammen geschrieben/ so müssen
 wir dann ferner/ wil v. Muller sagen/ den H. Geist
 anrufen/daß er uns fein hilft/ daß wir sie fein/ wie
 wir sie auswendig gelernet/ künstlich her sagen; Ist
 denn da auch nicht Betens nöthig? Spotten wir
 dann des H. Geistes? Wenn wir so fleißig studiren/
 und daneben so fleißig hinten und vornen beten?

Endlich was er sagt / daß ich dem *Superintendenten* Namen verspottete/und eine *Lucifers* Ehre nenne/ pag. 158. hätte er nur sollen sein anziehen / warum ich's gethan/und was ich dabey setze/wie sie oft auch in ihrem Alter solche Ehre suchen; Er hat sich selber hie wohl zu prüfen/ warum er das gethan / und ob er Christo oder dem *Lucifer* hie gefolget. Es hat mich aber dieses *D. Valent. Andrea* gelehret / der sagt: Daß Christi Reich jehö von *Superintendentiis* und *Excellentiis* herrlich sey worden; Da solche Herren *Superintendenten* wollen/auf gut Soldatisch/*Generalissimi*, *Ihro Excellenz* heißen/und ihre eigene *Audientz-Stuben* haben / wie der stolze *D. Walther* zu Zelle; Also wird nicht der Name *Bischof*/ic. sondern dieser Mißbrauch gestraffet/daß sie sich dabey erheben/und um grosser Ehre und Nutzens willen solches an sich nehmen: Solcher Hochmuth/Stolz/ und Pharisäisch Wesen wird gestraffet/an denen die es gethan; wie *D. Muller* und seines gleichen/die es aber nicht gethan / haben es ihnen nicht zuzumessen.

Beschluß.

Also haben wir nun diesen letzten Mißbrauch auch durchlauffen/ und besehen/wie ein schrecklich abgöttisch Ding es sey/ daß man sich nach Menschen nennet. Bitte euch / lieben Brüder / die ihr Gott fürchtet / bedencket es wohl; Es ist noch bis dato unter den Papisten und Calvinisten keiner/ der sich nach Menschen nennet / schämen sich noch alle dafür / und wir sind so grob und unverschämt; Ja was die wahre Kirche Christi niemahl gethan / das thun wir / ja was die Ketzer allemahl gethan / das thun

thun
wir
ne
Relig
Lün
heit
von

nich
brau
dent
wese
lich
nich
ben
sem
dent
gehe
geth
wie
Ma
Nu
stin
Kin
Un